

„Danke für Ihr Vertrauen!“

Nachbericht zur feierlichen Preisverleihung der Alzheimer Forschung Initiative am 2. Juni 2023 in Köln

Bei angenehmen Temperaturen haben sich unsere Spenderinnen und Spender am Fuße des Kölner Doms eingefunden, um unsere neuen Forscherinnen und Forscher bei der Alzheimer Forschung Initiative e.V. (AFI) willkommen zu heißen. Insgesamt 55 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen am 2. Juni 2023 in den ehrwürdigen Räumen des Hotel Ernst zusammen, um diesen besonderen Anlass gebührend zu feiern. Neben den zwölf Preisen der Förderperiode 2022 wurde auch der Helga Steinle-Preis der Alzheimer Forschung Initiative verliehen.



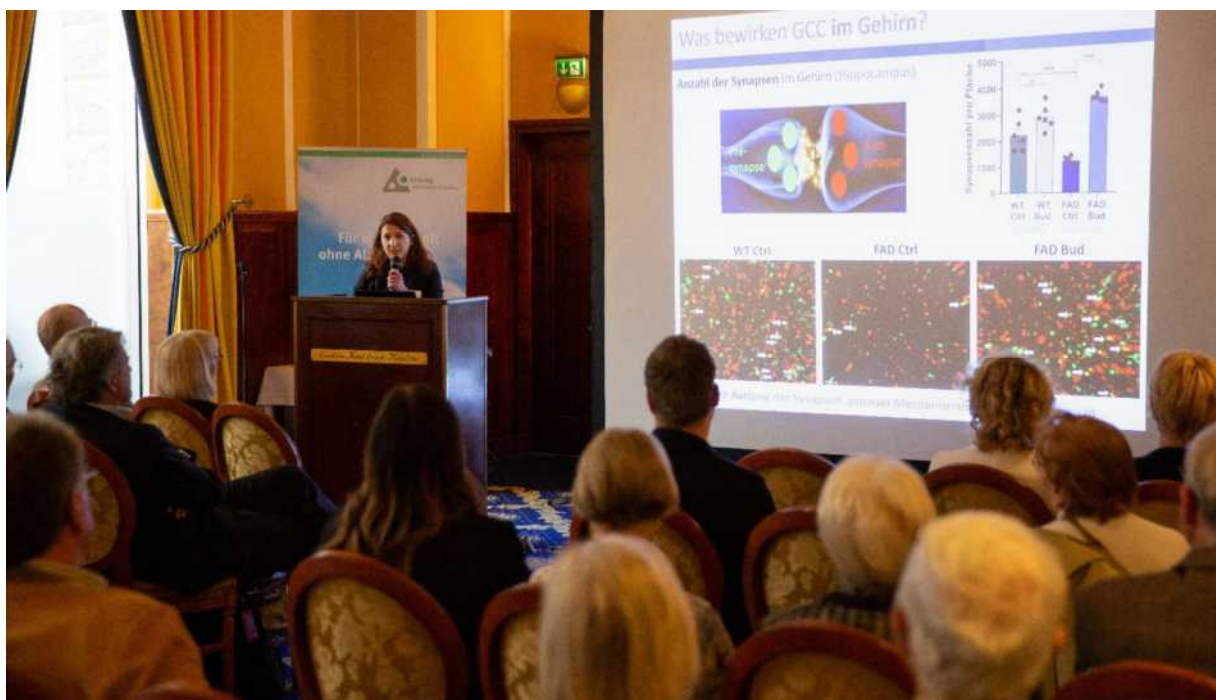
Dr. Ellen Wiese begrüßte die Gäste bei unserer Preisverleihung im Kölner Excelsior Hotel Ernst.

Die AFI existiert bereits seit 1995 und ist bereits seit vielen Jahren der wichtigste private Förderer der Alzheimer-Forschung in Deutschland. „Ich selbst bin seit 1995 dabei, seit 2012 bin ich im Vorstand der AFI. Dieses Jahr können wir zwölf Forschungsprojekte mit einer Summe von 1.241.091 Euro fördern – eine neue Bestmarke in unserer Geschichte“, sagte **Dr. Ellen Wiese** zum Auftakt der Veranstaltung, „Ohne Sie, liebe Spenderinnen und Spender, gäbe es uns nicht und wir könnten diese Projekte nicht fördern. Danke, dass Sie uns über all die Jahre die Treue gehalten haben.“ Seit unserem Bestehen haben wir bereits 366 Förderprojekte mit über 14,5 Millionen Euro unterstützt. „Bei der Alzheimer-Krankheit ist es so, dass man die Ursachen noch nicht kennt. Ein Ansatz sind Entzündungen im Gehirn, wie auch im Projekt von Frau Dr. Oberländer“, so die promovierte Chemikerin.

Forschung zur Wirkung von Cortison-Nasenspray auf die Alzheimer-Krankheit

„Danke, dass Sie an einem so schönen Tag hierhergekommen sind, um etwas über Alzheimer zu lernen“, begrüßte **Dr. Kristin Oberländer** die Gäste. Sie forscht am Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen in Bonn an sogenannten Glucocorticosteroiden, kurz GCC: „Sie hatten alle schon damit zu tun. Es handelt sich um Hormone, die in den Nebennierenrinden gebildet werden. Sie sind die Stressantwort des Körpers und unterdrücken eine Entzündungsreaktion. Das bekannteste Hormon ist Cortisol.“ Da Entzündungsprozesse auch bei der Alzheimer-Krankheit eine wichtige Rolle spielen, schauen sich die Forscherin und ihr Team diese Hormone genauer an.

Denn bereits seit den 50er Jahren wird Cortisol in der synthetisierten Form „Cortison“ in der medizinischen Praxis eingesetzt, beispielsweise als Nasenspray. Anlass zu diesem Forschungsprojekt, das wir mit einer Summe von 40.000 Euro unterstützen, gab eine Auswertung umfangreicher Krankenkassendaten. Diese legen nahe, dass Menschen, die regelmäßig Cortison inhalieren mussten, später seltener an Alzheimer erkranken.



Dr. Kristin Oberländer präsentierte ihr von uns gefördertes Forschungsprojekt.

Um eine Wirkung der GCC genauer zu untersuchen, arbeitete Dr. Oberländer mit genetisch veränderten Mäusen mit alzheimerähnlichen Symptomen. Einige Tiere bekamen zwei Monate lang ein Cortison-Nasenspray, die anderen Tiere blieben unbehandelt. Dadurch lässt sich

feststellen, ob das Cortison eine Auswirkung auf die Alltagsfähigkeiten und die Gedächtnisleistung der Tiere hat. Jedoch: „Wir können Mäuse nicht fragen, was sie letzte Woche gemacht haben. Deshalb müssen wir uns Tests ausdenken“, so Dr. Oberländer. Die Forscherin untersuchte die Fähigkeiten der erkrankten Tiere, sich ein Nest zu bauen und testete ihren Orientierungssinn in einer Art Labyrinth. Hier mussten sich die Mäuse anhand äußerer Orientierungspunkte an das richtige Versteck erinnern. In beiden Tests schnitten die mit GCC behandelten Mäuse eindeutig besser ab als ihre unbehandelten Artgenossen.

Im zweiten Schritt wollten Dr. Oberländer und ihr Team nun herausfinden, was genau die Gabe von GCC in den Mäusegehirnen bewirkt hat. Dazu wurden bildgebende Verfahren verwendet. Sie entdeckten, dass die GCC offenbar sowohl die Nervenzellen selbst als auch die Kontaktstellen zwischen den Nervenzellen schützen, die sogenannten Synapsen. Das führt zu einer erhöhten Hirnaktivität und einer geringeren Abnahme der Hirnsubstanz bei den erkrankten Tieren. Auch im Blut der Mäuse ließ sich nachweisen, dass deutlich weniger Hirnzellen abstarben. Die Ergebnisse sind also klar: „Die GCC mildern bei Mäusen die Neurodegeneration ab. Das Gehirn wird geschützt“, erklärte Dr. Oberländer.



Dr. Oberländer: „Die GCC mildern die Neurodegeneration ab. Das Gehirn wird geschützt.“

Bevor ein neuer Wirkstoff als Medikament zugelassen wird, werden Verträglichkeit, Dosierung, Nebenwirkungen und Wirkung in drei Studienphasen ausführlich überprüft. Da das Cortison-Nasenspray bereits als Medikament zugelassen ist, braucht Dr. Oberländer die Verträglichkeit des Nasensprays nicht mehr in einer Studie zu überprüfen. In einer Phase II-Studie wird sie jetzt untersuchen, welche Dosierung bei Menschen mit einer milden kognitiven Einschränkung optimal wirkt. Im nächsten Schritt könnte eine größere Studie mit vielen

Teilnehmerinnen und Teilnehmern Aufschluss darüber geben, ob Cortison-Nasensprays auch in der Prävention oder Behandlung der Alzheimer-Krankheit zum Einsatz kommen könnten. Wir freuen uns darauf, Sie in den kommenden Jahren über die Fortschritte der Studien zu informieren. Solange keine belastbareren wissenschaftlichen Ergebnisse vorliegen, ist jedoch von einer präventiven Einnahme von Cortison abzuraten. Für die junge Forscherin ist das Projekt besonders wichtig: „Für mich ist es das erste große Projekt. Ich kam frisch von der Doktorarbeit. Danke für Ihr Vertrauen! Ohne die Förderung der AFI wäre dieses Projekt nicht möglich.“

Die neuen Förderprojekte der Alzheimer Forschung Initiative

Mit großen Hoffnungen verbunden sind auch unsere neuen Forschungsprojekte. Die zwölf Projekte wurden aus 63 eingegangenen Anträgen sorgfältig in einem mehrstufigen Verfahren ausgewählt. Für die Begutachtung der Anträge ist unser Wissenschaftlicher Beirat verantwortlich. „Heute habe ich die angenehme Aufgabe, gemeinsam mit Ihnen die Preisträgerinnen und Preisträger zu ehren“, sagte der Beiratsvorsitzende **Prof. Dr. Thomas Arendt** vom Paul-Flechsig-Institut für Hirnforschung der Universität Leipzig.



Prof. Dr. Thomas Arendt stellte unsere neu geförderten Forschungsprojekte vor.

Die Preisträgerinnen und Preisträger bekamen ihre Urkunden von Dr. Wiese überreicht und nutzten die Gelegenheit, sich direkt an ihre Unterstützerinnen und Unterstützer zu wenden. Prof. Dr. Marco Rust konnte leider nicht an der Preisverleihung teilnehmen.

Dr. David Berron:

„Vielen Dank für die Unterstützung. Sie ermöglichen das erste Projekt meiner neuen Arbeitsgruppe.“



Prof. Dr. Klaus Gerwert:

„Vor die Therapie hat der liebe Gott die Diagnostik gestellt. Es ist eine extrem positive Zeit für die Alzheimer-Forschung. Bald kann eine Therapie schon im symptomfreien Zustand beginnen.“

Dr. Sandro Ramonzetti,

in Vertretung für Dr. Alexa Livia Häger:

„Vielen Dank an die Spenderinnen und Spender, dass Sie es uns erlauben, an diesem Projekt zu arbeiten.“





Dr. Jennifer Heck:

„Ich freue mich total, heute hier zu sein und mit Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, in Kontakt zu kommen und Ihre Fragen zu beantworten.“

Dr. Christina Ising:

„Es ist die erste große Förderung für unsere Arbeitsgruppe. Ihnen allen gilt mein großer Dank. Wir werden mit diesem Projekt neue Wege beschreiten.“



Prof. Dr. Dr. Dieter Lütjohann:

„Vielen herzlichen Dank für die Sachmittel. Diese privaten Fördermittel sind äußerst wichtig.“

Dr. Elena Puris:

„Ich fühle mich sehr geehrt. Meine Großmutter hatte Alzheimer und ich bin sicher, dass wir gemeinsam eine Lösung für diese Krankheit finden.“



Florian Riffel:

„Wir wollen helfen, Alzheimer besser zu verstehen. Es freut mich, dass Sie insbesondere auch junge Wissenschaftler schon früh in ihrer Entwicklung unterstützen.“

Dr. Dianna de Vries:

„Ich danke Ihnen sehr für die Unterstützung. Ich freue mich hier zu sein.“





Dr. Dr. Hans Zempel:

„Es war jemand in meiner Familie erkrankt. Deshalb bin ich Alzheimer-Forscher geworden. Bei meinen Forschungen versuche ich von anderen Krankheiten zu lernen.“

Der Helga Steinle-Preis der Alzheimer Forschung Initiative

Einen besonderen Höhepunkt bildete der in diesem Jahr zum dritten Mal verliehene „Helga Steinle-Preis“. Der mit 20.000 Euro dotierte Preis ging in diesem Jahr an Prof. Dr. Johannes Levin vom LMU Klinikum München. Der Preisträger war sichtlich bewegt, aber auch guter Dinge für die nahe Zukunft der Alzheimer-Forschung: „Es ist eine tolle Zeit in der Alzheimer-Forschung. Alzheimer wird bald behandelbar!“



Der Helga Steinle-Preis der Alzheimer Forschung Initiative wurde an Prof. Levin verliehen.

Ausführliche Beschreibungen aller Forschungsprojekte finden Sie auf unserer Internetseite unter www.alzheimer-forschung.de in der Rubrik „Forschung“ → „Forschungsprojekte“ → „Projektdatenbank“.

„Wir wünschen allen Preisträgerinnen und Preisträgern viel Erfolg! Ihnen allen nun viel Freude beim Sektempfang und bleiben Sie uns gewogen“, mit diesen Worten ließ Prof. Arendt den offiziellen Teil des Abends ausklingen. Bei dem anschließenden Sektempfang nutzten die Gäste die Gelegenheit, mit den Forscherinnen und Forschern persönlich ins Gespräch zu kommen.



Elf der neuen Forscherinnen und Forscher der AFI mit Dr. Wiese und Prof. Arendt.

Das Team der Alzheimer Forschung Initiative e.V. und der Stiftung Alzheimer Initiative hofft, dass Ihnen die Veranstaltung gefallen hat.

Nur gemeinsam können wir die Alzheimer-Krankheit besiegen. Wir freuen uns, dass Sie an unserer Seite sind und bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung!